

Lucy van Kuhl spielt mit Worten und Musik

Charmant und witzig präsentierte sie sich bei den Marienthaler Abenden.

HAMMINKELN-MARIENTHAL (bib) Lucy van Kuhl kannten nicht viele, die am Mittwoch, 17. Juli, zur Kulturwiese nach Marienthal gekommen waren. In ihrem neuen Programm „Auf den zweiten Blick“ konnte die Musikkabarettistin mit ihren „Steckenpferden Wort und Musik“ überaus charmant überzeugen. Dabei ging sie in die Tiefe, Oberflächlichkeit ist nicht ihr Ding. Die Lieder, meist aus eigener Feder, schildern ironisch die Tücken des Alltags. Dabei ist sie urkomisch wie beim „Haus in der Provence“, das sie gleich zu Beginn zum Besten gibt. Das Publikum genießt den amüsanten Text und erkennt so manchen „Freund“ wieder.

Ein wichtiges Thema im Programm der studierten Germanistin und Musikerin, die eigentlich Corinna Fuhrmann heißt, ist auch die Liebe. Ob sie erzählt, wie sie sich auf den zweiten Blick verliebt hat oder den 50. Hochzeitstag von Hermine und Herbert schildert, der fast mit einem Doppelmord geendet hat: Ihre Lieder bringen die Besucher zum Lachen – aber auch zum Nachdenken. Ein bisschen erinnert ihr Stil an Bodo Wartke. Und wie bei ihm sind in ihren Geschichten die Worte einfach Volltreffer.

Beim Lied „Ich bin bereit zur Explosion, ich hasse den Justin Bieber Klingelton“, betrachtet sie voll Empathie, wie sich ein Smartphone fühlen muss, das denkt: „Ihr IQ ist wie Rhabarber, ich hasse ihr Gelaber“. Solche Songs gefallen den Kulturfreunden auf der Marienthaler Wiese.

Auch einen gelungenen Ausflug in die Welt der Kinderlieder

macht van Kuhl und stellt dem Marienthaler Publikum den kleinen Paul vor, der „prinzipiell Prinzessin“ sein will. Linda träumt von einer Karriere als „Kanzler, König, Kaiser, einfach Boss“ und Patricia wird Papst. Nicht nur die jüngeren Besucher quittierten das Lied mit viel Applaus.

Gutes Gefühl beim Publikum

Ein richtig gutes Gefühl entsteht beim Publikum, während die Künstlerin ihre Lieder vorträgt. Und das passiert nicht nur bei den witzigen Geschichten wie: „Eine Seefahrt, die ist lustig“,

sondern auch, wenn sie im Lied „Jeden Nachmittag im Park“ über die Einsamkeit alter Menschen sinniert. Ihr scharfer Blick bringt die Zuschauer zum Lachen und zum Grübeln und beschert ihnen einen erfüllten Abend.

Dass sie wieder kommen möchte, versichert sie zum Schluss dem Publikum, dessen aufgeschlossene, amüsierte Gesichter sie beobachtet habe. Und sie bedankt sich charmant mit „Ohne Sie wäre es nur halb so schön“ bei den Besuchern, von denen trotz der aufziehenden Kühle bis zuletzt keiner gegangen ist.



Lucy van Kuhl bei ihrem Auftritt bei den Marienthaler Abenden.